



Sustainable Urban (Re) Development in North Rhine-Westphalia



Global trends: new search for a „green“ quality of life





Current Challenges in Urban Development

- demographic change
- structural (economic) change
- climate change



Funding of urban development „Stadtumbau“

- 103 measures in 65 towns and cities
- 424 Mio.€ of funding from 2005 to 2012
- Urban green space is the factor in ecological urban reconstruction

Different types / Unterschiedliche Typen von Stadtumbaugebieten

- Brownfield Development
- Conversion
- Restructuring of city-neighbourhoods
- Restructuring of city-centres



Quelle: Nakelski, UmBauKultur



Gelsenkirchen-Tossehof

Part-demolition and modernisation



Quelle: Nakelski, UmBauKultur

ggw:

gesamtstaatlicher gemeinsame Wohnungsbauunternehmen mbH

Im Rahmen des Programms „Stadtbau West“ gestaltet die ggw die Wohnsiedlung Kopernikusstraße neu. Das Projekt wird gefördert durch Mittel des Landes NRW in Kooperation mit der Stadt Gelsenkirchen.

Oster Heide 700
45851 Gelsenkirchen

Telefon 0209 706-0

www.ggw-gelsenkirchen.de



Essen

Enhancement and restructuring (Kombination Städtebau- und Wohnungsbauförderung)



Neues Wohnen am Niederfeldsee



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms "Städtebau West" entsteht hier in Kooperation zwischen der Stadt Essen und Allbau AG das Projekt "Neues Wohnen am Niederfeldsee".

Die Allbau AG wird ab 2011 ein neues Wohnquartier mit modernen, individuellen Wohnungen an einem ca. 2,2 ha großen neu entstehenden See errichten.

Der geplante überörtliche Rad- und Wanderweg auf der Trasse der Rheinischen Bahn zwischen Duisburg und Essen wird nach Abtrag des Bahndamms mit einer Brücke über den neuen Niederfeldsee geführt und verbindet Altendorf mit der Innenstadt, der Universität, dem Krupp-Park sowie mit weiteren attraktiven Freiräumen.

Informatiinen zu Planung und Bauvoraussetzen:

Amt für Stadtneuerung und Bodenmanagement	88-68330
Amt für Stadtplanung und Bauordnung	88-61331
Grün und Gruga Essen	88-67220
Allbau AG	2207-225



Finanziert durch:
Europäische Union
Bund (BMVBS)
Land NRW
Stadt Essen
Allbau AG



Essen

Enhancement and restructuring (Kombination Städtebau- und Wohnungsbauförderung)





Brownfield (Re)Development Leverkusen, neue bahn: stadt: opladen





Leverkusen, neue bahn: stadt: opladen





Brownfield Redevelopment – Example Dortmund Phoenix-West Transformation of an industrial site (former steel factory)





Brownfield Redevelopment – Example Lake Phoenix (Dortmund)

Transformation of a steel factory to a high quality site



Evamaria Küppers-Ullrich, MBWSV NRW
Hybrid Parks Final Conference 15.09.2014, Köln



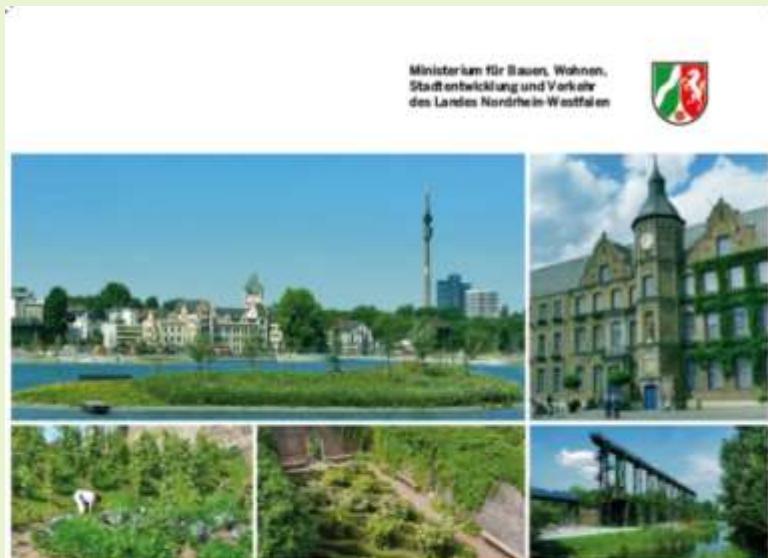
Ecological urban transformation of an old rail track into a cycle path



Foto: BEG



„Green City“ as Strategy for Urban Development



Urbanes Grün in der integrierten Stadtentwicklung
Strategien, Projekte, Instrumente

Urban green in the context of
integrated urban development



Scenario liveable city

Ways of developing our cities and regions into liveable places and spaces with intelligent solutions for urgent questions of social policy, transport, climate change and aesthetics.

- In this way, both EGHN and “Hybrid Parks” have provided up-to-date information underlining the resources of gardens for innovative and sustainable regional development: not just contributing to a region’s soft infrastructure, but - as a part of the cultural landscape - as an economic generator. Especially in the Ruhrgebiet, the development and reconstruction of parks and gardens is one way of rehabilitation and revitalisation of post-industrial areas on their way on a structural transformation.
- The cultural and touristic promotion of the regions raises the quality of life in our cities and makes a substantial contribution to increased family friendliness.



„German Feierabend“ und das viele Grün

Immer mehr US-Elltestudenten bemühen sich um Praktika in Essen und der Region. Geschätzt werden Unis, Unternehmen und Lebensart. Mancher kehrt als überzeugter „Ruhr“-Botschafter zurück.

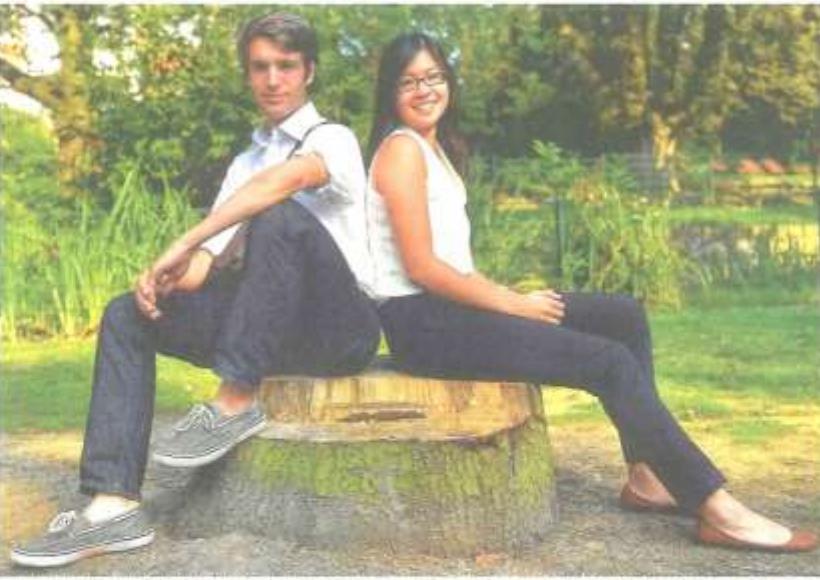
Von Daniel Schenk-Lindberg

Wer an US-Elltestudenten studiert, hat erstaunlich viel von der Welt gesehen – wie Jacqueline Li. In England ein Collegejahr, der Wohnsitz der Familie in Hongkong, aktuell ein Studium der Ingenieurwissenschaften an der Princeton-Universität in New Jersey – und gerade erst die Semesterferien dazu genutzt, das Ruhrgebiet zu besuchen. Moment, das Ruhrgebiet? Gern! Das Reiseziel wird für Akademiker von wissenschaftlichen Auszeichnungen wie Professorin Harvard unter dem MIT immer beliebter.

So haben sich für ein zweimonatiges „Fellowship-Programm“ des Innovationsfonds Ruhr (IR), einer Mischung aus Praktikum und Umstudiengang, dieses Jahr fünfmal mehr Studenten beworben, wie in Firmen wie Evonik, Hochtid oder „jtsa“ untergebracht werden können. Dort lernen 14 Studenten noch bis Ende des Monats den Wirtschaftsstandort Ruhrgebiet kennen, ehe sie später „als Botschafter der Region in der Welt dienen sollen“, so IR-Geschäftsführer Dirk Opolka.

Einer von Ihnen ist die 20-jährige Li, die bislang kaum Berührungspunkte nach Essen hatte. Warum sie sich dennoch beworben? „Das Ruhrgebiet hat einen guten Ruf. Gerade die vorbildliche Öffnung alter Industrielandstriche für neue Unternehmen ist auch außerhalb Deutschlands bekannt“, referiert die 20-Jährige. Um den Ruhr-Vorlieben das Einsehen zu erleichtern, half ihnen Florian Vollwinkel, Mitarbeiter im akademischen Auslandsteam der Uni Duisburg-Essen: „Die Studenten haben sich in den ersten Wochen durch Sprachkurse und Exkursionen kennengelernt.“ Gemeinsam ging es ins Böhrasen, in die Arena am Schalke, in einen Chemiepark von Evonik und zu einer Grubenfahrt in der Zeche Provinz Haspel. Rischlich Kohlenspatz-Klassiker also.

„Ich dachte, das Ruhrgebiet sei grau und voller Industrie“, gibt so auch Harvard-Student Matthew Pasquini offen zu. Doch die Vorteile waren schnell passiert. Denn: „Es erstaunt, wie viel Natur und Kultur es hier zu entdecken gibt.“ Auch sonst haben die Studenten eine Menge neuer Erfahrungen machen können. Die wohl engagirteste davon mag der „German-Feier-



Matthew Pasquini und Jacqueline Li sind zwei der 14 US-Elltestudenten, die einen zweimonatigen Schnupperkurs im Ruhrgebiet und seinen Unternehmen machen. © KÖRNER



Ein Ausflug führte die Studenten zur Zeche Provinz in Bottrop. ©KÖRNER

abend“ gewesen sein. Li und Pasquini klärten auf: „Während der Arbeitszeit wird in Deutschland konzentriert gearbeitet. Dafür hat man am Feierabend wirklich Freizeit. Sie sich und seine Freunde und muss nicht noch Emails beantworten oder Projekte ausarbeiten.“ Auch

Auch Unternehmen begeistert von den US-Studenten

„Soviel Eigenverantwortung kennen wir nicht“

Matthew Pasquinis Eintrittskarte in die mittlerweile dritte Auflage des Programms, das den angehenden Physiken und Wirtschaftswissenschaftlern aus Energieinterneister „jtsa“ führt, waren auch seine guten Deutsch-Kenntnisse. Die hatte er sich bereits während seiner College-Zeit angeeignet, immer mit seinem späteren Ziel vor Augen: „Deutsch sprechen zu können, ist wahrschließlich vorerlaubt, wenn man einen Ingenieur-Beruf ausüben möchte.“

Doch nicht Pasquinis Einsichtslosigkeit war der einzige Unterschied. Umso mehr schätzten die Betreuer der Studierenden das Programm ein. „Hier wird sehr spezialisiert gelehrt und durch die Nähe zu den Industrieunternehmen ist die Uni als großer Ort, um einen technischen Beruf zu erlernen.“

Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen



Thank you for
your attention